

Horst Müller

Der fiskalische Knotenpunkt einer Transformation des demokratischen Kapitalismus

Keywords: Praxisanalytik, Sozialkapitalismus, Fiskalrevolution, Transformation, Sozioökonomie

Der demokratische oder Sozialkapitalismus stellt eine reifere Formierung als der Industriekapitalismus dar. Das Neue daran konnte Marx nicht kennen. Andererseits hat Polanyi wesentliche Aspekte der im 20. Jahrhundert veränderten Konfiguration beleuchtet. Eine Zusammenschau lässt die dreigliedrige Kernstruktur moderner Gesellschaftlichkeit erkennen.

Diese umfasst die Dimension der marktvermittelten industriewirtschaftlichen Warenproduktion und eine komplementäre Abteilung oder Formbildung sozialwirtschaftlicher, das heißt öffentlicher und allgemeiner sozial-infrastruktureller Einrichtungen bzw. Dienste. Der moderne Steuer-, Sozial- und Finanzstaat spielt die Rolle einer vermittelnden Zentralinstanz zwischen beiden Abteilungen.

In Folge der exponentiellen Produktivkraftentwicklung und vollen Herausbildung des kapitalistischen Weltsystems (Wallerstein) ist jetzt eine gesellschaftsgeschichtliche Periode des Übergangs (Marx) oder weiter gehender Transformation (Polanyi) eröffnet. Trotz aller negativen Trends und multiplen Krisen kristallisiert sich im Schoße der modernen Übergangsgesellschaften bereits eine Systemalternative. Das vielfach verschleierte Geschehen manifestiert sich jedoch in Übergangsformen und vielfältigsten Alternativstrebungen. Diese Latenz (Bloch) bildet den realen Bezugspunkt einer gesellschaftswissenschaftlich integralen, praxisanalytischen Transformationsforschung.

Die wert-, reproduktions- und transformationstheoretische Modellierung und Analytik des sozialkapitalistischen Reproduktionsszenarios überschreitet die traditionellen kapitaltheoretischen Schemata. So können die Wurzeln und Konsequenzen des intrinsischen [Verwertungs-, Akkumulations- und Wachstumszwangs](#) schärfer gefasst werden. Der Ansatz führt weiter zur Aufdeckung untergründig veränderter Wertzusammenhänge und damit zu einem entscheidenden Knotenpunkt der Systemverhältnisse. Die Schlussfolgerung lautet: Wenn das primär auf Einkommen abstellende Steuersystem durch eine an das konstante Kapital ansetzende Kapitaltransfersteuer ergänzt wird, ist das Konzept einer Fiskalrevolution (Goldscheid, Piketty) komplett. Es ergibt sich die Aussicht auf grundlegende eine Umstimmung der sozioökonomischen Formen und Praxis.

Die doppelte Fiskalrevolution bedeutet eine Ermächtigung des Sozialstaats und eröffnet sozialwirtschaftliche wie wirtschaftsdemokratische Möglichkeiten. Sie induziert darüber hinaus eine tendenzielle Aufhebung des Akkumulations- und Wachstumszwangs, der das marktwirtschaftliche Geschehen jetzt noch durchdringt, setzt ein im Grundton haushälterisches ökonomisches Kalkül und entsprechende betriebliche wie gesellschaftliche Wirtschaftsrechnung in Kraft. Die Verwandlung kapitalistischen Mehrwerts in eine Form gesellschaftlicher Ersparnisse ist der vielleicht wichtigste Postwachstumseffekt.

Die veränderte Konfiguration erinnert an die Form einer einfachen Reproduktion, ist aber durch ihr dynamisches Gleichgewicht erweiterungs- und entwicklungsfähig und macht gesellschaftliche Regulierungen sogar erforderlich. Die Erforschung der vorhandenen Anlage für eine solche *haushälterische* und damit auch *realökologische* Reproduktionsform als Kernstruktur des ökonomischen Lebens und Grundlage freierer Lebensbetätigung ist Aufgabe einer zu entwickelnden Sozioökonomie und einer kollaborativen Transformationsforschung.

Transformation bedeutet in diesem Zusammenhang Freisetzung oder Geburtshilfe, in einem Szenario widersprüchlicher gesellschaftlicher Praxis, in gesellschaftlicher Auseinandersetzung und auf der Wegstrecke einer ganzen wirtschaftsgeschichtlichen Periode. Das dazu nötige Richtungsbewusstsein und die gesellschaftliche Wendekraft können nicht appellativ oder politizistisch konstruiert werden. Die erforderliche Potentialität ist nur in einer im Bestehenden andrängenden, latent vorkonfigurierten, zivilisatorisch höheren Wirtschafts- und Gesellschaftsverfassung und den damit assoziierten gesellschaftlichen Kräften zu suchen und zu finden.

Aufruf: http://www.praxisphilosophie.de/fiskalischer_knotenpunkt_einer_systemtransformation.pdf

Referenz: Horst Müller, *Politische Ökonomie als Transformationsanalyse und Grundrisse der Systemalternative*. Dritter Hauptteil in: *Das Konzept PRAXIS im 21. Jahrhundert*. BoD-Verlag, Norderstedt 2015, S. 405 - 551 http://www.praxisphilosophie.de/das_konzept_praxis_im_21_jhd_312.htm

Kontakt: Dr. Horst Müller, Meuschelstr. 30, D – 90408 Nürnberg Mail: dr.horst.mueller@t-online.de